

liehen mit den persönlichen Interessen im sozialistischen Staat zu verstehen. Einige Genossenschaftsmitglieder, darunter auch Genossen, fragten zum Beispiel: Warum zahlen wir nicht mehr aus? Warum bauen wir so viel, wir bauen uns noch tot? Andere LPG zahlen doch mehr aus und nehmen für ihre Produktionsbauten staatliche Kredite.

Von den Beschlüssen ausgehen

Wenn unsere Genossen die Notwendigkeit der Akkumulation im Vorstand, in den Brigaden und in den Vollversammlungen überzeugend begründen sollen, muß zuerst in der Grundorganisation Klarheit über den Standpunkt der Partei geschaffen werden. Ausgangspunkt für die Diskussion zu den Problemen der Akkumulation war bei uns die in den Beschlüssen der Partei und der Bauernkongresse gestellte Aufgabe, die Versorgung der Gesellschaft aus eigenem Aufkommen weiter zu verbessern. Dabei haben wir vor allem begründet, daß die Entwicklung einer modernen Landwirtschaft eine große Bedeutung für die ökonomische und politische Stärkung der DDR hat.

Eine höhere landwirtschaftliche Produktion erfordert weitere Intensivierung und Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dazu gehören vor allem die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit, die Schaffung ganzer Maschinensysteme sowie der Bau moderner Stallkomplexe. Jedem leuchtet ein, daß dazu erhebliche finanzielle Aufwendungen erforderlich sind. Aber es leuchtet noch nicht jedem ein, daß diese Mittel von der LPG selbst erwirtschaftet werden müssen.

Wir haben in unserer Genossenschaft erklärt, daß für uns nicht das Prinzip gelten kann, staatliche Kredite in Anspruch zu nehmen. Der

Arbeiter-und-Bauern-Staat hat auch unserer Genossenschaft in der Vergangenheit geholfen, den Grundstock zu einer wohlhabenden LPG zu legen. Aber jetzt ist es unsere Sache, die genossenschaftliche Produktion selbst weiterzuentwickeln. Schließlich handelt es sich doch um genossenschaftliches Eigentum.

Vom politischen Standpunkt aus können wir als LPG mit hohem Produktionsniveau die Aufnahme von Krediten nicht verantworten, weil unser Staat diese Mittel für andere Aufgaben bei der Durchführung der technisch-wissenschaftlichen Revolution dringend benötigt. Der richtige und auch im Interesse jedes Mitgliedes liegende Weg zur Entwicklung des Betriebes ist die Akkumulation, die eigene Erwirtschaftung der Mittel für eine erweiterte Reproduktion. Auf diese Weise sparen wir auch die Zinsen ein, die wir für staatliche Kredite zahlen müßten. Wir wirtschaften uns also nicht tot, wenn wir unser Geld in neue Maschinen und Produktionsanlagen stecken, sondern wir schaffen die Grundlagen für eine höhere Produktion und damit auch für höhere Einnahmen. Das hat auch jeder gute Einzelbauer so gemacht, wenn auch unter anderen Bedingungen.

Wir hoben bei der ganzen Diskussion hervor, daß es im Interesse der besseren Versorgung der Bevölkerung und auch der Hebung des Wohlstandes der LPG-Mitglieder liegt, wenn wir akkumulieren, um mehr zu produzieren. Deshalb wäre es falsch, nur an eine Erhöhung der Arbeitseinheiten zu denken, sondern wir müssen auf jeden Fall eine ständige Erhöhung der Akkumulation sichern.

So erarbeiteten wir uns in vielen Partei Versammlungen einen einheitlichen Standpunkt zu den Fragen der Akkumulation, widerlegten die

Diskussion um Akkumulation

Während der Parteiwahlen und der Ausarbeitung des Perspektivplanes ist in unserer LPG Kremen, Kreis Oranienburg, ein großes Gespräch im Gange um Konsumtion und Akkumulation. 9,50 MDN je Arbeitseinheit hatten wir für 1966 geplant, wir könnten etwa 11 MDN erreichen. Alle

Genossenschaftsbauern freuen sich, weil nach manchen schwierigen Jahren jetzt die Früchte der guten genossenschaftlichen Arbeit immer sichtbarer werden. Parteileitung und Vorstand stehen jedoch auf dem Standpunkt, überplanmäßige Einnahmen zu akkumulieren, um künftig mehr und mehr aus eigener Kraft zu investieren. Jetzt zum Jahresende wird die Sache nun konkret. Die Leitung hat vorgeschlagen, 9,50 MDN je AE auszuzahlen und die überplanmäßigen Einnahmen auf die hohe Kante zu legen. Das

hat natürlich manch heiße Diskussion ausgelöst.

Viele Versammlungen fanden zur Akkumulation schon statt. Manchmal haben wir noch gar nicht Einmütigkeit erzielt, aber — so glaube ich — den Blick haben wir geweitet für die großen Zusammenhänge zwischen der Arbeit der einzelnen LPG, der ganzen Volkswirtschaft und der Stärkung der Republik.

Albert Varchim
Parteisekretär in der LPG Kremen
(aus „Märkische Volksstimme“)